

1

Da ich in der Schule im Leistungskurs Englisch bin, nahm ich vor einigen Monaten an einem Literaturfestival bei uns am Ort teil. Veranstaltet wurde es von einer bekannten Autorin, die für Kinder und junge Erwachsene schreibt. Ich bekam ein signiertes Exemplar ihres Romans und lernte auch etwas über die Technik des

Bücherschreibens (zum Beispiel dieses hier). Sie legte ziemlich großen Wert auf die richtige Erzählperspektive. Ich habe lang und intensiv darüber nachgedacht.

Hi! Ich heiße Rob C. Fitzgerald (frag mich nicht, wofür das C steht – ich verrate es dir nicht, weil es hässlich und peinlich ist), und ich bin dreizehn Jahre alt.

Dann fiel mir wieder ein, was die Autorin über den Ton gesagt hatte. Ich betrachtete das Wort *Hi!*. Plötzlich fand ich es viel zu umgangssprachlich und informell. Ich drückte auf die Löschen-Taste.

Ich heiße Rob C. Fitzgerald (frag mich nicht, wofür das C steht – ich verrate es dir nicht, weil es hässlich und peinlich ist), und ich bin dreizehn Jahre alt.

Ich stützte den Kopf in die Hände. Denk

nach. Sei kritisch. Sind die Klammern und die Worte darin nötig? Wenn ich nicht bereit bin zu verraten, wofür das C steht (und ich werde es garantiert nicht verraten, glaub mir), warum es dann erwähnen? Ein Tipp der Schriftstellerin fiel mir wieder ein: *Die Löschen-Taste ist euer bester Freund.*

Ich heiße Rob Fitzgerald und ich bin dreizehn Jahre alt.

Pfui. Hässlich. Es geht noch einfacher.

Ich bin Rob Fitzgerald und ich bin dreizehn Jahre alt.

Zweimal »ich bin« im selben Satz. Ein Kardinalfehler.

Ich bin Rob und dreizehn.

Perfekt. Falls ich tatsächlich *unbedingt* langweilig sein will.

Pass auf, vielleicht ist es das Beste, wenn

wir so tun, als gäbe es dieses erste Kapitel gar nicht. Wenn ich mich als Schriftsteller nicht steigern, darfst du bei mir vorbeikommen, mich auf einen Stuhl binden und eine Lötlampe an meine Zehen halten. Was entschieden besser ist, als dein Geld zurückzubekommen, wenn du nicht voll und ganz zufrieden bist. Zumindest für dich.

2

Daniel Smith wartete am Schultor auf mich.

Daniel Smith wartet *immer* am Schultor auf mich, jeden Morgen. Manchmal wartet er auch nach Schulschluss auf mich. Das kommt darauf an.

Beschreibende Zwischenbemerkung: Daniel Smith. Alter: vierzehn (so um den Dreh – wir schreiben uns keine Geburtstagskarten). Dick,